

## Fundstück V: Die Notizbücher: Aus Rudolf Steiners Denkwerkstatt

Das Rudolf Steiner Archiv in Dornach bewahrt den größten Teil des literarischen und künstlerischen Nachlasses von Rudolf Steiner auf. Durch das Jahr 2014 werden hier von Archivmitarbeitenden ausgewählte Fundstücke vorgestellt. Die Archivalien stehen Interessierten und Forschern im neu eingerichteten Lesesaal im Haus Duldeck, das das Archiv beherbergt, zur Verfügung.

Schon sehr früh begannen Marie Steiner und ihre Mitarbeiter Dokumente und Materialien im Zusammenhang mit der Arbeit von Rudolf Steiner zu sammeln und aufzubewahren. Seine Notizbücher gehören wahrscheinlich zum Persönlichsten, was von ihm erhalten geblieben ist. Rudolf Steiner benutzte diese nicht als Tagebuch, sondern notierte alles Mögliche darin. Viele davon wurden ihm geschenkt. Die vielfältigen Eintragungen und Gebrauchsspuren zeugen von einem intensiven Leben mit ihnen. Rudolf Steiner hatte wahrscheinlich zu jeder Zeit ein Notizbuch bei sich.

Er beschreibt seinen Umgang damit folgendermaßen: »Ich habe im Gebrauche, eigentlich alles das, was sich mir ergibt aus der geistigen Welt, immer mit dem Stift in der Hand aufzuschreiben, zu formulieren, entweder in Worten oder in irgendwelchen Zeichnungen. Dadurch ist die Anzahl meiner Notizbücher viele Wagenladungen. Ich habe sie aber nicht wieder angeschaut. Sie sind da; sie sind nur dagewesen, um mit dem ganzen Menschen das zu verbinden, was im Geiste erforscht wird, so dass es sozusagen nicht bloß mit dem Kopf aufgefasst ist, um in Worten mitgeteilt zu werden, sondern mit dem ganzen Menschen erlebt ist.«<sup>1</sup> Diese »Wagenladungen« fanden ihren Platz in vier Schubladen eines Archivstahlschranks. Die mehr als 600 Notizbücher variieren in ihrer Größe und Ausstattung. Rudolf Steiner begann von beiden Seiten Eintragungen zu machen und schrieb meistens mit einem Bleistift. Mit einem Nummerierstempel haben die Mitarbeiter des Rudolf Steiner Archivs die Notizbücher später mit einer Ordnungssignatur versehen und inventarisiert. Aufgrund der Eintragungen

wurde versucht, eine Datierung vorzunehmen. Rudolf Steiner benutzte seine Notizbücher auf vielfältigste Weise. In der Vorbereitung von Vorträgen sammelte er darin seine Gedanken. Manchmal notierte er sich einfach nur Namen, Adressen und Termine. Er führte dort Abonnementlisten für die Zeitschrift *Lucifer-Gnosis* und machte Kostenaufstellungen von unterschiedlichsten Ausgaben. Es finden sich zudem darin viele Abschriften und Exzerpte aus Büchern und Lexika, oft auch in der Gabelsberger Stenogrammschrift gemacht. Rudolf Steiner hat auch immer wieder in seinen Notizbüchern gezeichnet. Das Zeichnen und Schreiben war für ihn ein wichtiger Schritt im Erkenntnisprozess: »Und deshalb ist es von mir tief erlebt, dass ich nun nur in der Lage bin, dasjenige, was mir gelingt in der geistigen Welt zu forschen, der menschlichen Sprache einzuverleiben, – und indem man es der menschlichen Sprache einverleibt, so verleibt es sich auch dem Gedächtnis ein; es gelingt mir nur, wenn ich einige Striche zeichne oder aufschreibe, so dass nicht nur der Kopf, sondern auch die ganzen anderen Organsysteme beteiligt sind.«<sup>2</sup>

Den Archivbenutzern stehen die Notizbücher von Rudolf Steiner für ihre Forschung zu Verfügung. Eine chronologische Kartei ermöglicht einen ersten Einstieg in diese Denkwerkstatt. Die Vielfalt und die spezielle Ordnung der Eintragungen in den Notizbüchern machen das Auffinden von einzelnen Stellen sehr aufwendig; einen Überblick zu gewinnen ist fast unmöglich. Um die Forschungsarbeit daran zu erleichtern, plant das Rudolf Steiner Archiv, diese elektronisch zu erfassen. Als erstes werden die Notizbücher eingescannt. Die Scans dienen



gleichzeitig als Sicherungskopie für die Originale. In einer synoptischen Darstellung des Faksimiles und der Transkription sollen darauf die Notizbücher integral zugänglich gemacht werden. Eine weitere große Herausforderung ist danach natürlich die chronologische, geografische Thematik Zuordnung.

- 1 Rudolf Steiner: *Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie?* (GA 84), Öffentlicher Vortrag in Basel vom 9. April 1923, Dornach 1986, S. 39.
- 2 A.a.O., Öffentlicher Vortrag in Prag vom 30. April 1923, S. 195f.

Ivana Suppan (Archivierung) und  
Stephan Widmer (Archivierung)